

# Ai no Sakura

## Kirschblütenliebe

Von das\_Diddy

### Kapitel 13: Freiheit?

#### 13.Freiheit?

An diesem Abend war in der kleinen Gruft nicht mehr viel los. Shin und ich hatten unsere ganze Kraft mit dem Ausschmücken des Raumes verbraucht und ließen wir und mäßig gesättigt, total verdreckt, aber glücklich in die Kissen fallen und schliefen ein.

Am nächsten Morgen war ich die Erste, die wach war. Ziemlich dösig schaute ich auf meine Uhr. 10 Minuten nach 6....Definitiv zu früh... Eigentlich wollte ich mich noch mal hinknallen und weiterpennen, doch mein übereifriges Hirn bombardierte mich schon mit den Erlebnissen des letzten Tages. Morgen war Weihnachten und wenn alles gut ging würde ich das nicht hier in diesem Kinderknast, sondern bei meinen Großeltern feiern. Ich fragte mich ob es wohl möglich wäre, dass ich ganz zu o-b&#257;chan und o-j&#299;chan ziehe. Meine Eltern hatten es sich mit mir im letzten halben Jahr echt verschissen. Kein Anruf. Kein Besuch. Kein Brief. Nichts. In meinem Magen brodelte es vor Wut. Mit diesen Leuten, die sich meine Erzeuger nannten, wollte ich in Zukunft nur noch so wenig wie möglich zu tun haben.

Ich drehte mich zur Seite. Was würde eigentlich aus Shin werden? Ich wusste nicht, ob er noch andere Verwandte außer seiner Tante hatte... Heute würden wir uns vermutlich trennen müssen. Es war glasklar, dass sie uns rausschmeißen würden und dann...Ich nahm mir fest vor meinen kleinen Engel hier so oft wie möglich zu besuchen. Und ihn? Verdammt! Schon wieder dieses Kribbeln, dabei war gestern noch alles in Ordnung gewesen... Liebe kann schrecklich sein, besonders, wenn man sie nicht mehr los wird.

Ich hatte gar nicht mitbekommen, dass ich Shin die ganze Zeit lang angesehen hatte, doch plötzlich wurden meine Blicke von ein paar olivgrünen Augen verträumt erwidert.

"Ohayo gozaimasu, Sakura-chan. Gut geschlafen?", fragte er gähnend.

"Ohayo. Geht so. Und du?"

"Auch."

Er setzte sich auf und dehnte sich erst einmal ausgiebig. Dann suchte er nach seiner Uhr.

"Wie spät ist es denn.....?...Oh. Gleich um 7. Na dann gibt's ja gleich Frühstück."

Irgendwie war er noch nicht ganz auf der Höhe. Also ich hatte heute Nacht geschlafen, aber was, zum Teufel, hatte Shin getrieben? Seine Haare standen in alle möglichen Richtungen davon und seine Augenringe hatten Augenringe. Verschlafen kratzte er sich am Kopf und sah sich um.

"Ach so....Wir sind ja immer noch hier...."

"Blitzmerker!"

Ein bisschen geistesabwesend lehnte er seinen Kopf an meine Schulter. Was ging denn jetzt ab? War ich hier sein persönliches Kopfkissen, oder was?! Ich versuchte mich zu beherrschen.

"Weißt du, Sakura-chan, dass heute der letzte Tag ist, an dem wir uns sehen können?", fragte er plötzlich.

"....."

Ich war zu erschrocken um etwas zu sagen. Wenn Shin diese Worte aussprach hatte das.....irgendwie etwas endgültiges. Es machte mich traurig.

"Einerseits freue ich mich schon nach 4 Jahren endlich hier raus zu kommen. Andererseits....."

"....wirst du die Leute hier doch vermissen, ganz egal wie verrückt sie manchmal sind....", beendete ich für ihn den Satz.

Schon komisch....Eigentlich hätten wir uns ein zweites Loch in den Arsch freuen sollen endlich hier wegzukommen und was machten wir??? Wir saßen hier und verbreiteten eine voll melancholische Endzeitstimmung...

"Ich glaube, ich werde nicht nur die Leute hier vermissen....", sagte Shin auf einmal.

Ich versuchte ihn anzusehen, was sehr schwer war, schließlich lag sein Kopf auf meiner Schulter.

"Wie meinst du das?"

"Naja.....ich meine....ich werde auch dich vermissen, Sakura-chan....."

Für den ersten Augenblick war ich zu gerührt um etwas zu sagen. Ich musste erst einmal tiiiiief durchatmen.

"Ich besuch dich auch gerne mal, wenn du jetzt schon solche Sehnsucht nach mir hast.", sagte ich schließlich grinsend.

Es sollte ironisch klingen, aber irgendwie ging das schief....denn ich hatte das Gefühl, dass auch Shin meine Worte ernst nahm. Endlich sah er mich an. Oh nein! Das war wohl doch keine so gute Idee...Grüne Augen.....wunderschöne olivgrüne Augen sahen mich an und ich.....war kurz davor aus den Socken zu kippen.

Shin lächelte freundlich.

"Das wäre schön...."

Uaaaah! Wie kam denn jetzt auf einmal seine Hand auf meine Wange???

"Sakura-chan...."

Tief durchatmen! Tiiaiiief durchatmen!!! Ganz ruhig!

"....ich möchte dir etwas sagen....."

Er würde doch nicht....nein! Unmöglich!!! Er würde sicher nicht-

".....ich.....ich liebe dich....."

AAAAAAAHAH! Ein Traum! Es musste ein Traum sein. Sicher. Jeden Moment würde ich in meinem Bett aufwachen und.....Oh. Mein. Gott. Es war kein Traum! Shin, der Junge, in den ich nun schon fast ein halbes Jahr verliebt war, hatte soeben gesagt, dass er mich LIEBT!!! Mir war irgendwie danach wie bekloppt herumzuspringen...

"Sakura-chan?"

Shins nervös klingende Stimme holte mich abrupt in die Realität zurück.

Ja. Ja! JA! Was sollte ich denn gleich vor Aufregung machen? Ihn um den Hals fallen? Ihn küssen? Ne, das wär wohl dann doch zuviel. Ihm sagen, dass ich ihn auch liebe? Gute Idee!

"Ich-"

RUMMS! Die Tür flog auf. Shin und ich schrakten zusammen. Die Mizuka in Begleitung von Morida platzten herein, Morida schnappte sich Shin, die Mizuka zog mich am Arm aus dem Raum. Die Treppen hinauf. Morida und Shin in das Sekretariat, Mizuka und ich in das Zimmer der Heimleiterin. Drinnen wartete der nächste Schock: meine Erzeuger (manchmal auch Eltern genannt)!

"Sakura-chan!"

Meine Mutter eilte auf mich zu, wollte mich in den Arm nehmen. Ich drückte sie weg. Es klang nicht mal halb so gut, wenn sie mich so nannte, als wenn Shin das tat. Shin....Ich hatte ihm nicht antworten können. Mist!

Mein Vater stand langsam von seinem Stuhl auf, bedachte mich mit einem Blick als wäre ich das Niedrigste, Ekelhafteste und Mieseste, was es auf der ganzen Welt gab. Kurz gesagt: Sie benahmen sich wie immer....

Mutter schob mich zum Tisch, verfrachtete mich auf einen Stuhl. Da saß ich nun: die Arme vor der Brust verschränkt, meinen Kleiner-Psycho-Blick aufgesetzt, stumm vor mich hinstarrend. Sollten sie doch über mein Leben entscheiden, so wie sie es immer taten. Meine Meinung brauchten sie dafür doch eh nicht!

"Sakura, sieh mich an.", forderte mein Vater.

Kreuzweise am Arsch lecken konnte der mich mal!

"Sakura!"

Kunstvoll überhörte ich den drohenden Unterton in seiner Stimme.

Er seufzte entnervt. Entnervt! Hatte der ne Ahnung wie es meinen Nerven ging?! Arschloch!

"Es tut uns sehr Leid, dass unsere Tochter Ihnen solche Unannehmlichkeiten bereitet hat, Frau Mizuka.", wandte er sich schließlich an die Mizuka.

"Wir hatten es wirklich nicht sehr leicht mit Sakura. Sie akzeptiert einfach keine Autoritätspersonen.", meinte die Mizuka in einem fast weinerlichen Ton.

Klar, weil dieser Haufen von Schwachköpfen keine "Autoritätspersonen" waren!

Erneut seufzte mein Vater.

"Der Keller....Wie viel wird die Renovierung kosten?"

"Nun ja....es muss vorgerichtet werden und wir brauchen neues Bettzeug. Alles in allem etwa 35000¥.", sagte sie als gäbe es nichts Schlimmeres für sie als meinen werten Eltern Geld aus der Tasche zu ziehen.

Schon wieder dieses Seufzen!!! Wenigstens sagte er nichts weiter, sondern zückte seine Brieftasche und bezahlte. Bar. Ohne mit der Wimper zu zucken. Warum sollte es ihm auch etwas ausmachen? Als Beamter verdiente er sich eh dumm und dusslig.

Die Mizuka nahm das Geld entgegen und verstaute es gleich in der Geldkassette in ihrem Schreibtischfach. Mir war jetzt schon klar, dass sie noch einmal genau die selbe

überhöhte Summe von Shins Tante kassieren würde.

Dann wandte sie sich wieder schleimig lächelnd meinen Erzeugern zu.

"Ich muss Ihnen leider mitteilen, dass wir Sakura nach diesem Vorfall nicht mehr hier behalten können."

Meine Mutter keuchte erschrocken auf. Tja, es passte ihr überhaupt nicht mich wieder zu Hause zu haben. Sicher. Hier spielte sie die fürsorgliche Mutter, doch zu Hause kümmerte sie sich einen Scheißdreck um mich und ich konnte mal wieder den Haushalt schmeißen! Für sie war ich offensichtlich nicht mehr als eine billige Putze. Aus den Augenwinkeln beobachtete ich die beiden. Warum gab es mich eigentlich? Die hatten mich doch nie gewollt....Ihnen war immer ihre Karriere wichtiger gewesen als ich. Wenn ich sie so sah..... Verächtlich schnaubte ich.

"Können wir uns denn nicht.....einigen?", fragte mein Vater und zückte sein Portemonnaie erneut.

Prima! Das konnte er. Mit Geld ließ sich ja bekanntlich alles regeln!!!

"Ähm...."

Die Mizuka errötete widerlich mädchenhaft, doch in ihren Augen stand die pure Gier geschrieben.

"Wir wären bereit Ihnen monatlich....sagen wir 150000¥ zu überweisen."

150000¥??? Na toll! Um mich abschieben zu können, war ihm ja wohl echt jeder Preis recht!

"Ähm...nun.....ich denke, wir können es noch einmal mit Sakura versuchen."

"Das freut mich."

Die Mizuka reichte meinen werten Eltern die Hand.

Das reichte!

"Sagt mal, was bin ich eigentlich für euch? Ein Verhandlungsgegenstand? Eine Kriminelle, die man so weit wie möglich wegsperren muss?"

Ich war aufgesprungen. Die gesammelte Wut von fast 17 Lebensjahren kämpfte sich an die Oberfläche. Meine Erzeuger und die Mizuka sahen mich verblüfft an. Meine Mutter hauchte nur ein leises "Aber, Sakura-chan" aus.

"Nicht aber! Mir reicht's echt. Ich will mit euch nichts mehr zu tun haben! Los, verschwindet! Haut ab!"

"Sakura!", rief mein Vater empört meinen Namen.

"Was ist denn? Ihr habt euch doch noch nie um mich gekümmert, woher also jetzt auf einmal die Sorge um mein Leben? Hm? Habt ihr mir jemals zugehört? Habt ihr jemals gefragt, was mit Ryo passiert ist? Oder warum Shin und ich diesen Kinderknast bekritzelt haben?"

"Wer ist Shin?", fragte mein Vater, sich aufführend wie ein eifersüchtiger Pascha.

"Shin Okumaura. Er und ihre Tochter scheinen Freunde zu sein.", erklärte die Mizuka heuchlerisch.

"Das tut nichts zur Sache!", schrie ich.

"Ich möchte nicht, dass du dich mit einem Jungen triffst, Sakura."

"Du bist doch erst 16."

"HALTET EUCH DA RAUS! Es ist mein Leben und euch kann es ja wohl egal sein mit wem ich befreundet bin."

"Unter diesen Umständen können wir dich nicht hier lassen.", sagte mein Vater diktatorisch.

"Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen. Okumaura wird gerade von seiner Tante abgeholt."

"Sie fahren?", fragte ich heiser.

Plötzlich schien meine Stimme sich aufgelöst zu haben.

"Ja."

Die Mizuka warf einen Blick hinaus in den Hof.

"Es sieht so aus, als wären sie gleich fertig."

Ohne zu Überlegen stürmte ich zur Tür hinaus.

"SAKURA!!!"

Sollten sie doch schreien. Da unten war der Junge, den ich liebte und wenn er jetzt ging, würde ich ihn vielleicht nie wieder sehen.

Atemlos kam ich im Hof an. Ich musste mich erst durch die Menge der Kinder kämpfen, die den Wagen von Shins Tante umringten. Sara war auch da, aber ich hatte

keine Zeit auf sie zu achten, denn gerade wurde Shins Koffer von unserem betrunkenen Hausmeister ins Auto geladen.

Endlich entdeckte ich Shin. Er stand unter dem verschneiten Ginkobaum. Da hatten wir uns zum ersten Mal getroffen...

"Shin!"

Überrascht sah er mich an, als ich auf ihn zurannte.

"Sakura-chan!"

Ja, es klang viel besser, wenn er mich so nannte. Erschöpft blieb ich vor ihm stehen, die Arme auf die Knie gestützt. Ich hatte das untrügliche Gefühl, dass sich meine Lungen gerade eben schmerzlich zersetzten.

"Shin? Wir müssen los. Bitte, steig ein.", hörte ich eine Stimme mit einem undefinierbaren Akzent rufen.

In den Augenwinkeln konnte ich eine ältere Dame mit europäischen Äußeren erkennen, die, gekleidet in einen teuren Pelzmantel, neben dem Auto stand und offensichtlich auf Shin wartete.

Shin sah verwirrt von ihr auf mich, wieder zurück.

"Bitte....warte....", keuchte ich.

Und wenn ich dabei draufgehen sollte, ich würde es ihm sagen!

Vorsichtig half er mir mich aufzurichten. Ich sah ihn an. Er wirkte traurig...

"Ich muss dir noch unbedingt etwas sagen." Ich grinste. "Meine Antwort von vorhin. Ich bin nicht mehr dazugekommen..."

"Shin!"

Die Tante wurde langsam ungeduldig.

Ich ließ mich nicht stören. Shin zum Glück auch nicht.

"Ich liebe dich auch."

Lautes Gejohle brach hinter uns los. Ach, richtig. Ich hatte die anderen ganz vergessen.

Shin wurde purpurrot. Seiner Tante blieb der Mund offen stehen. Hinter mir hörte ich Sara-chan vor Freude jauchzen.

Der arme Junge schien für den Augenblick total überfordert. Schließlich überwand er

sich doch und umarmte mich. Das Gegröle wurde noch lauter.

Ich glaube, ich war noch nie in meinem ganzen Leben so glücklich. Es schien mir alles wie in so einem Schnulzenfilm, doch dieses Mal war es überhaupt nicht schmalzig. Nur schön...

Shins Tante hatte sich endlich wieder gefasst.

"Shin, wir müssen los.", sagte sie diesmal etwas freundlicher.

Offensichtlich war sie erleichtert, dass ihr Neffe nun bewiesenerweise doch nicht schwul war.

Oh....hätte dieser Augenblick doch nur ewig dauern können... Doch letztendlich löste Shin die Umarmung leider doch. Mit gerötetem Gesicht sah er mich an, wusste offensichtlich nicht ganz, was er tun sollte. Dann schien er es zu wissen. Oh ja! Und wie er das wusste! Es war zwar nur ein Kuss auf die Wange, aber immerhin vor versammelter Mannschaft!

"Am 5. Januar werd ich 18. Dann komm ich dich besuchen, ja?"

"Ja."

Meine Wange glühte. Aber es war angenehm.

Er umarmte mich noch einmal, dann ging er zum Auto und stieg ein. Ein Dauergrinsen überzog mein Gesicht, als ich ihm nachsah. Der Wagen rollte zum Tor hinaus und alle Kinder stürmten zu mir. Ich konnte nicht mehr genau ausmachen welcher dumme Spruch von wem kam. Es waren zu viele.

Der kleine Engel kämpfte sich durch und fiel mir um den Hals.

"Ich freue mich für dich.", flüsterte sie mir ins Ohr und diese Worte meinte sie auch 100%ig ernst.

Ich legte einen Arm um sie und schlenderte zurück zum Haus. An der Tür standen meine Eltern und die Mizuka. Ich grinste nur leicht und ging an ihnen vorbei. Es war das letzte Mal, das ich meine Erzeuger sah. Seit diesem Tag erledigten wir alle Formalitäten nur noch per Brief. Ich bin deshalb nicht traurig. Ehrlich gesagt, habe ich sie nie vermisst, denn man kann nicht vermissen, was man nie gekannt hat.